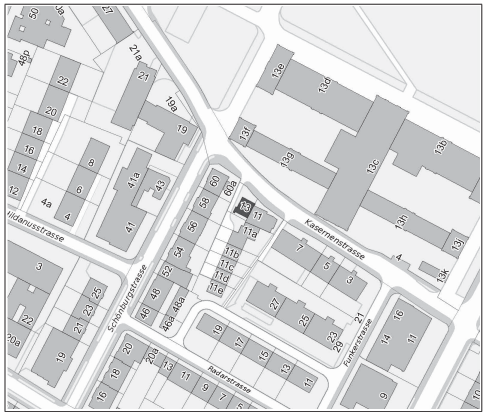
Kasernenstrasse 13 — erhaltenswert

Quartier	Breitenrain-Lorraine
Baujahr	1898
Architekten	Johann Glauser, Baumeister, Bern
Bauherrschaft	Wwe. Liechti-Stoll
Parzellen-Nr.	211

Baugeschichtliche Daten

1898	31. März erster Plan für einen 'Neubau für Frau Liechti (geb. Stoll)' mit abgeschrägter Front und ohne Vorplatz als Anbau an bestehendes Haus von Vater Stoll; 21. Mai zweiter Plan mit rechteckigem Grundriss und Vorplatz
1899	Einrichtung einer Kaffee-Halle
1937	Eröffnung Pension Studer (Pacht des Wirtslokals durch Hulda Studer-Steiger)
1964	Einbau von Kalt- und Warmwasser in vier Zimmern und eines Pensionsherds, Umbau Pissoir zu Bad
1968	Dachrenovation
1985	Abschlagen von Sandsteingesimsen an der Fassade (Fenster- und Gurtgesimse)
2009	Renovation Fassade, Rekonstruktion Gliederungselemente in Sandstein, Renovation Vorfenster, Estrich und Dach, Einbau Dachterrasse und Wendeltreppe, Renovation Wirtshausschild

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse



Wohnhaus von 1898, ehem. mit Gastwirtschaft, später Pension

Kubischer Putzbau unter steil aufragendem Mansartdach. Ecklisenen im Erdgeschoss aus Kunststein, im Obergeschoss markant akzentuiert durch Einsätze von Sichtbackstein. Ansprechender Jahrhundertwendebau. Horizontalgliederung durch profilierte Gurt- und Traufgesimse. Über dem Traufgesims ornamentales Zierfries (rekonstruierte Schablonenmalerei). Die Hauptfassade zur Kasernenstrasse ist symmetrisch und im Erdgeschoss grosszügig verglast, was auf die ursprüngliche Funktion als Kaffeehalle hinweist. Der mittig angelegte Zugang weist die originale Tür auf. An der West- und Südfassade über Eck geführte, geschlossene Aussentreppe, die den direkten Zugang in die oberen Geschosse ermöglicht. An der südseitigen Rückfassade Hintereingang mit originaler, profilierter Tür. Im Innenraum sowohl im ehemaligen Speiseraum wie auch in den Obergeschossen viele originale Details aus der Bauzeit und den frühen Umbauphasen erhalten. Ab 1971 Mietvertrag mit der Chocolat Tobler, Vermietung der Pensionszimmer an Gastarbeiter, danach ab 1975 Vermietung an Studenten (Mietvertrag mit dem Verein stud. Wohnvermittlung), ab 1979 Vermietung an Einzelpersonen. Eine nicht unbedeutende Rolle spielte das Haus wohl zeitweise auch als Ausgehlokal für die Soldaten der benachbarten Kaserne. Durch die abgewinkelte Stellung zur Strasse und den dadurch enstandenen kleinen Vorgarten kommt das Haus gut zur Geltung.

ste 2016